

Der Erzähler vom Schwarzwald

Unterhaltungs-Blatt

1411

Freien Schwarzwälder.

1911.

Wiltbad, Mittwoch, den 29. März

Nr. 25.

sagte mein Begleiter. „Aber ich fürchte, er ist zu hart und zu schau, sich von ihnen langen zu lassen. Ich weiß nicht, was Sie von ihm denken; aber ich weiß, daß es weit und breit keinen gefährlicheren Menschen gibt.“

Ich antwortete, wenn ich nicht die Mittel hätte, mich wege zu gehen, wenn ich nicht die Mittel hätte, mich zu verteidigen, und meines Begleiters trotzendes Lachen beehrte mich, daß er meine Gefühle verstand.

„Er ist aber ein durchaus ehrlicher Herr, was heututage nicht sehr häufig vorkommt,“ sagte er. „Er ist einer, der von Aufregung sich der Revolution mit der ganzen Kraft seiner einfachen Natur hingab. Er glaubte alles, was geschrieben und gesprochen wurde, und war ein Stimm auf Erden, der der brüderlichen Liebe, Wärme, des Wohlstandes und der brüderlichen Liebe Wärme hatte. Ich sah solche Ideen in den Kopf gefügt; aber diese Köpfe sind wohl jetzt alle durch das Weh der Garillotte gefallen. Loujac blieb ihnen treu, aber — als er hat des Friedens Krieg sand, hat des Wohlstandes bitterer Armut und an Seele der Weisheit ein Kaiserreich — da übermannte ihn der Jörn. Er wurde das graname Geschöpf, das er heute ist; und er geracht seinen mächtigen Körper und seine Weisheit, um seine zu verachten, die sein Ideal zerstückten. Er ist furchtbar, besarrlich und unverwundlich. Er wird mich töten, wenn er erfährt, wie ich ihm mitgeteilt habe.“

Mein Begleiter sprach bestimmtlich und ruhig, und ich fühlte: es war nicht Feindschaft, wenn er sagte, es gehörte mehr Mut dazu, sein unantastbares Geschöpf zu treiben, als ein „höflicher Dank“ zu sein, wie Loujac.

„Ja,“ sagte er, als spräche er zu sich selber, „ich habe die Gelegenheit verpaßt. Ich hätte ihn tödlich schlagen müssen, als er mit dem Dunde kimpfte! Aber wenn ich ihn nur vernünftiger — er hätte mich in Stücke zerstückt! Es ist vielleicht besser so!“

Und wir wanderten und wanderten!
Die Marisch lag hinter uns, und ich sah die den wischen Sand der Äne unter meinen Füßen. Trotz der Finsternis ging mein Begleiter mit großer Sicherheit; er sogerte nie einen Augenblick und schritt ruhig aus. Ich ging wieder mit; und meine erstarren Glieder erwärmten nach und nach.

Ich war so jung gewesen, als ich meine Heimat verließ, daß ich wohl selbst bei Tageslicht die Landschaft nicht wieder erkannt haben würde. Aber jetzt in der dunklen Nacht, halb betäubt von den ausgetriebenen Qualen, hatte ich nicht die geringste Ahnung, wo wir waren. Es flammerte mich auch wenig, wo wir uns befanden; ein Obdach wollte ich und Ruhe, die ich so sehr bedurfte.

Ich weiß nicht, wie lange wir gewandert waren; ich weiß nur, daß ich während des Wehens öfter ein nichte und unwillkürlich mit meinem Kameraden Schritt hielt, bis ich endlich durch sein prägnantes Stillsitzen nach wurde. Der Regen hatte aufgehört, und, obwohl der

Die Phazinthe.

Zum erstenmale scheint mit voller Kraft die Sonne in die braunen Laubgewirde, und ich, da bist du schon auf schlanke Schacht und düstest in den Aether, Phazinthe.

Wie lange sagst du in der Erde Schloß, bin höherer, aber schwerer knollen. Man bist zur Blume, schön und schattentlos, du einem Morgen du heraufgequollen.

So ist ein Herz, das dieses Lebens Qual in sich verkämpft in langen Lebensjahren, um dann der armen Welt mit einmalm Wolf ewiger Liebe sich zu offenbaren.

Eduard Paulus.

Napoleons Detektiv.

Aufzeichnungen eines französischen Edelmannes. (Nachdruck verboten.)

71

„Ich kann Ihnen Dank entbren,“ sagte er kalt. „Sie haben vollkommen recht, wenn Sie glauben, daß ich Sie hätte umkommen lassen, wenn es meinem Zweck dienlicher gewesen wäre. Und ich weiß bestimmt, daß, wenn Sie mir nicht zu Dank verpflichtet wären, wie meine ausgestreckte Hand ebenso überleben würden, wie jener unglückliche Kasse, Loujac.“

„Er hat es für ehrenvoll dem Kaiser auf dem Schlachtfeld zu dienen; aber wenn einer taunmal unter Norddunen sein Leben wagt, um das des Kaisers zu retten, wie ich es getan habe, so ist er nicht würdig, von einem soch seinen, geschweigenden Herrn beachtet zu werden. Wahrhaftig,“ fuhr er in einem Ausbruch erbitterten Jornes fort, „ich habe mehr gewagt und mehr geduldet mit Loujac und seinem Gefolge, als dieser Kasse in seinen kindischen Karawankentritten! Alle Marschälle zusammen genommen haben dem Kaiser nie einen so bedauernden Dienst geleistet als ich! Aber vielleicht sind Sie auch anderer Meinung, Monsieur — Monsieur —“

„De laon.“

„Ganz recht! — Es ist sonderbar, daß mit Ihr Name immer wieder einfällt. Sie stehen wohl auf dem Standpunkte des Oberst Kasse?“

„Das ist eine Frage, über die ich mich nicht äußern kann,“ sagte ich. „Ich weiß nur, daß ich mein Leben Ihrem Tapferkeit verdanke.“

Ich weiß nicht, was er auf diese answeichende Antwort erwidert hat, denn in diesem Augenblick hörten wir Pfostenklänge und fernes Geschrei in der Ferne. Wir blieben stehen und lauschten; aber alles blieb still, wie zuvor.

„Sie müssen die Spur von Loujac erbeut haben,“

das Tragen des römischen Brustschutzes bei den Frauen anderer Völker beliebt; auch wurde es in Gallien getragen. Die Anfänge des jetzigen Korsetts lassen sich bis auf das 13. Jahrhundert zurückführen und zwar — so berichtet uns die Sage — war das Korsett nicht als Modebekleidungsstück erunden worden, sondern als Strafmittel. Mehrere Ehemänner, die besonders um losen Mundwerk ihrer ehrentwerten Gattinnen zu leiden hatten, betrieben sich, wie dem abzukommen sein möchte. Da versiel einer auf die geniale Idee, pangeräumliche Bekleidungsstücke herzustellen, die die Frauen anlegen mußten und die sie am langen Sprechen hindern sollten. Die Idee fand großen Beifall, und so wurde allzu redseligen Frauen von ihren Männern das Korsett aufgeschwungen. Wegen diese Gewalttat regte sich der Widerprungsgeist der Frauen; was ihnen als Zwangsmittel aufgelegt worden war, nahmen sie freiwillig als Mode an; das Korsett ward allgemein als Bekleidungsstück anerkannt. In der Mitte des 16. Jahrhunderts erschien in Frankreich eine königliche Verordnung, die das Tragen des Korsetts verbot, aber was vermag selbst ein absoluter König gegen die Frauenmode! Nicht einmal am königlichen Hofe verstand das Korsett. Und selbst Männer trugen den offiziell verordneten Brustwanger. Im 17. Jahrhundert löste sich die Mode des Korsetts, aber schon Madame de Maintenon überführig machte, aber schon Madame de Maintenon führte das Korsett am Hofe wieder ein. In der Revolution wurde mit diesen Bekleidungsstück der größte Luxus getrieben, die Korsetts wurden aus feinsten Geweben und aus schwerem Goldbrokat hergestellt. Ein weicher Kreuzweg gegen das Korsett entstand in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, in unglücklichen Schriften wurde gegen den „Korsettsel“ gemahlet und von den Königen herab prächtig die Gesittlichkeit sehr energisch dagegen. Auch Napoleon II. von Vesterreich erließ eine Verordnung gegen das Korsettragen. Doch alles war vergeblich. Erst die Mode des Directoire brachte das Korsett einige Zeit wieder außer Geltung. Freilich nur für eine kurze Zeit. Dann fand das Korsett von neuem und noch dazu mit den größten Uebertreibungen Eingang und es hat sich auch unter allen Modeveränderungen erhalten.

Kästel-Ecke.

Zusatzkästel.

— **Kinder und.** Die jährliche Eße erhält gegen abend eine Schaumrolle geschickt. Sie soll das Gebäd erst am nächsten Tag essen, weshalb Mama sagt: „Ich lege dir die Schokolade auf einen Stuhl neben dein Bett, damit du sie morgen gleich bei der Hand hast.“ — **Rein,** weicht Eße voller Angst ab, „an dem Stuhl hat nachs immer mein Schuppengei, der verknüpft mit am Ende die ganze Schaumrolle!“

Kästel-Ecke.

Zusatzkästel.

— **Kinder und.** Die jährliche Eße erhält gegen abend eine Schaumrolle geschickt. Sie soll das Gebäd erst am nächsten Tag essen, weshalb Mama sagt: „Ich lege dir die Schokolade auf einen Stuhl neben dein Bett, damit du sie morgen gleich bei der Hand hast.“ — **Rein,** weicht Eße voller Angst ab, „an dem Stuhl hat nachs immer mein Schuppengei, der verknüpft mit am Ende die ganze Schaumrolle!“

Kästel-Ecke.

Zusatzkästel.

— **Kinder und.** Die jährliche Eße erhält gegen abend eine Schaumrolle geschickt. Sie soll das Gebäd erst am nächsten Tag essen, weshalb Mama sagt: „Ich lege dir die Schokolade auf einen Stuhl neben dein Bett, damit du sie morgen gleich bei der Hand hast.“ — **Rein,** weicht Eße voller Angst ab, „an dem Stuhl hat nachs immer mein Schuppengei, der verknüpft mit am Ende die ganze Schaumrolle!“

Kästel-Ecke.

Zusatzkästel.

— **Kinder und.** Die jährliche Eße erhält gegen abend eine Schaumrolle geschickt. Sie soll das Gebäd erst am nächsten Tag essen, weshalb Mama sagt: „Ich lege dir die Schokolade auf einen Stuhl neben dein Bett, damit du sie morgen gleich bei der Hand hast.“ — **Rein,** weicht Eße voller Angst ab, „an dem Stuhl hat nachs immer mein Schuppengei, der verknüpft mit am Ende die ganze Schaumrolle!“

Kästel-Ecke.

Zusatzkästel.

— **Kinder und.** Die jährliche Eße erhält gegen abend eine Schaumrolle geschickt. Sie soll das Gebäd erst am nächsten Tag essen, weshalb Mama sagt: „Ich lege dir die Schokolade auf einen Stuhl neben dein Bett, damit du sie morgen gleich bei der Hand hast.“ — **Rein,** weicht Eße voller Angst ab, „an dem Stuhl hat nachs immer mein Schuppengei, der verknüpft mit am Ende die ganze Schaumrolle!“

Kästel-Ecke.

Zusatzkästel.

— **Kinder und.** Die jährliche Eße erhält gegen abend eine Schaumrolle geschickt. Sie soll das Gebäd erst am nächsten Tag essen, weshalb Mama sagt: „Ich lege dir die Schokolade auf einen Stuhl neben dein Bett, damit du sie morgen gleich bei der Hand hast.“ — **Rein,** weicht Eße voller Angst ab, „an dem Stuhl hat nachs immer mein Schuppengei, der verknüpft mit am Ende die ganze Schaumrolle!“

Kästel-Ecke.

Zusatzkästel.

— **Kinder und.** Die jährliche Eße erhält gegen abend eine Schaumrolle geschickt. Sie soll das Gebäd erst am nächsten Tag essen, weshalb Mama sagt: „Ich lege dir die Schokolade auf einen Stuhl neben dein Bett, damit du sie morgen gleich bei der Hand hast.“ — **Rein,** weicht Eße voller Angst ab, „an dem Stuhl hat nachs immer mein Schuppengei, der verknüpft mit am Ende die ganze Schaumrolle!“

Kästel-Ecke.

Zusatzkästel.

— **Kinder und.** Die jährliche Eße erhält gegen abend eine Schaumrolle geschickt. Sie soll das Gebäd erst am nächsten Tag essen, weshalb Mama sagt: „Ich lege dir die Schokolade auf einen Stuhl neben dein Bett, damit du sie morgen gleich bei der Hand hast.“ — **Rein,** weicht Eße voller Angst ab, „an dem Stuhl hat nachs immer mein Schuppengei, der verknüpft mit am Ende die ganze Schaumrolle!“

„Er schlägt dich, das hab' ich mit immer gedacht, Gating,“ sagte er sic zu trosten. Dann wurde die Schokolade mit einem Streichholz in seinem Pfeifenkopf herum. Es war völlig buntel um sie geworden und am Himmel blinkerten die Sterne ganz aufgereg, was das denn nun werden wollte mit den beiden.

Kästel-Ecke.

Zusatzkästel.

— **Kinder und.** Die jährliche Eße erhält gegen abend eine Schaumrolle geschickt. Sie soll das Gebäd erst am nächsten Tag essen, weshalb Mama sagt: „Ich lege dir die Schokolade auf einen Stuhl neben dein Bett, damit du sie morgen gleich bei der Hand hast.“ — **Rein,** weicht Eße voller Angst ab, „an dem Stuhl hat nachs immer mein Schuppengei, der verknüpft mit am Ende die ganze Schaumrolle!“

Kästel-Ecke.

Zusatzkästel.

— **Kinder und.** Die jährliche Eße erhält gegen abend eine Schaumrolle geschickt. Sie soll das Gebäd erst am nächsten Tag essen, weshalb Mama sagt: „Ich lege dir die Schokolade auf einen Stuhl neben dein Bett, damit du sie morgen gleich bei der Hand hast.“ — **Rein,** weicht Eße voller Angst ab, „an dem Stuhl hat nachs immer mein Schuppengei, der verknüpft mit am Ende die ganze Schaumrolle!“

Kästel-Ecke.

Zusatzkästel.

— **Kinder und.** Die jährliche Eße erhält gegen abend eine Schaumrolle geschickt. Sie soll das Gebäd erst am nächsten Tag essen, weshalb Mama sagt: „Ich lege dir die Schokolade auf einen Stuhl neben dein Bett, damit du sie morgen gleich bei der Hand hast.“ — **Rein,** weicht Eße voller Angst ab, „an dem Stuhl hat nachs immer mein Schuppengei, der verknüpft mit am Ende die ganze Schaumrolle!“

Kästel-Ecke.

Zusatzkästel.

— **Kinder und.** Die jährliche Eße erhält gegen abend eine Schaumrolle geschickt. Sie soll das Gebäd erst am nächsten Tag essen, weshalb Mama sagt: „Ich lege dir die Schokolade auf einen Stuhl neben dein Bett, damit du sie morgen gleich bei der Hand hast.“ — **Rein,** weicht Eße voller Angst ab, „an dem Stuhl hat nachs immer mein Schuppengei, der verknüpft mit am Ende die ganze Schaumrolle!“

Kästel-Ecke.

Zusatzkästel.

— **Kinder und.** Die jährliche Eße erhält gegen abend eine Schaumrolle geschickt. Sie soll das Gebäd erst am nächsten Tag essen, weshalb Mama sagt: „Ich lege dir die Schokolade auf einen Stuhl neben dein Bett, damit du sie morgen gleich bei der Hand hast.“ — **Rein,** weicht Eße voller Angst ab, „an dem Stuhl hat nachs immer mein Schuppengei, der verknüpft mit am Ende die ganze Schaumrolle!“

Kästel-Ecke.

Zusatzkästel.

— **Kinder und.** Die jährliche Eße erhält gegen abend eine Schaumrolle geschickt. Sie soll das Gebäd erst am nächsten Tag essen, weshalb Mama sagt: „Ich lege dir die Schokolade auf einen Stuhl neben dein Bett, damit du sie morgen gleich bei der Hand hast.“ — **Rein,** weicht Eße voller Angst ab, „an dem Stuhl hat nachs immer mein Schuppengei, der verknüpft mit am Ende die ganze Schaumrolle!“

Kästel-Ecke.

Zusatzkästel.

— **Kinder und.** Die jährliche Eße erhält gegen abend eine Schaumrolle geschickt. Sie soll das Gebäd erst am nächsten Tag essen, weshalb Mama sagt: „Ich lege dir die Schokolade auf einen Stuhl neben dein Bett, damit du sie morgen gleich bei der Hand hast.“ — **Rein,** weicht Eße voller Angst ab, „an dem Stuhl hat nachs immer mein Schuppengei, der verknüpft mit am Ende die ganze Schaumrolle!“

Kästel-Ecke.

Zusatzkästel.

— **Kinder und.** Die jährliche Eße erhält gegen abend eine Schaumrolle geschickt. Sie soll das Gebäd erst am nächsten Tag essen, weshalb Mama sagt: „Ich lege dir die Schokolade auf einen Stuhl neben dein Bett, damit du sie morgen gleich bei der Hand hast.“ — **Rein,** weicht Eße voller Angst ab, „an dem Stuhl hat nachs immer mein Schuppengei, der verknüpft mit am Ende die ganze Schaumrolle!“

Kästel-Ecke.

Zusatzkästel.

— **Kinder und.** Die jährliche Eße erhält gegen abend eine Schaumrolle geschickt. Sie soll das Gebäd erst am nächsten Tag essen, weshalb Mama sagt: „Ich lege dir die Schokolade auf einen Stuhl neben dein Bett, damit du sie morgen gleich bei der Hand hast.“ — **Rein,** weicht Eße voller Angst ab, „an dem Stuhl hat nachs immer mein Schuppengei, der verknüpft mit am Ende die ganze Schaumrolle!“

„Ich hab' dich beobachtet, hast du dich nicht...“
„Du bist ein...“
„Du bist ein...“

„Du bist ein...“
„Du bist ein...“
„Du bist ein...“

„Du bist ein...“
„Du bist ein...“
„Du bist ein...“

„Du bist ein...“
„Du bist ein...“
„Du bist ein...“

„Du bist ein...“
„Du bist ein...“
„Du bist ein...“

„Du bist ein...“
„Du bist ein...“
„Du bist ein...“

„Du bist ein...“
„Du bist ein...“
„Du bist ein...“

„Du bist ein...“
„Du bist ein...“
„Du bist ein...“

„Du bist ein...“
„Du bist ein...“
„Du bist ein...“

„Du bist ein...“
„Du bist ein...“
„Du bist ein...“

„Du bist ein...“
„Du bist ein...“
„Du bist ein...“

„Du bist ein...“
„Du bist ein...“
„Du bist ein...“

„Du bist ein...“
„Du bist ein...“
„Du bist ein...“

„Du bist ein...“
„Du bist ein...“
„Du bist ein...“

„Du bist ein...“
„Du bist ein...“
„Du bist ein...“

„Du bist ein...“
„Du bist ein...“
„Du bist ein...“

„Du bist ein...“
„Du bist ein...“
„Du bist ein...“

„Du bist ein...“
„Du bist ein...“
„Du bist ein...“

„Du bist ein...“
„Du bist ein...“
„Du bist ein...“

„Du bist ein...“
„Du bist ein...“
„Du bist ein...“

„Du bist ein...“
„Du bist ein...“
„Du bist ein...“

„Du bist ein...“
„Du bist ein...“
„Du bist ein...“

„Du bist ein...“
„Du bist ein...“
„Du bist ein...“

„Du bist ein...“
„Du bist ein...“
„Du bist ein...“

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

am **Samstag, den 1. April 1911,**
in das **Gasthaus zur Alten Linde** höflichst einzuladen.

Adolf Kraus **Emma Bott**
Metzger

Rückgang am 12 Uhr vom „Hotel z. Goldenen Lamm“ aus.

Linoleum

in Druck, Mottled, Jaspé, Granit, Inlaid.

● Linoleumläufer ● Linoleum-Vorlagen ●

Läuferstoffe und Rollenware für Zimmerbelag in Cocos, Jute, Wolle, Haargarn, Velour und Boloret etc. Tischunterlagen, Tischdecken, Portieren, Cocos-Matten, Mottled-Vorlage (Wolle) beste Waschtischvorlage.

Außerdem liegen ständig ca. 100 Muster von Teppichen für Zimmerbelag und Treppenhäuser von zwei der größten Teppichwerke bei mir auf und sind alle diese Dessin in den gangbarsten Breiten in jedem Quantum innerhalb 10 Tagen zu haben bei **billigsten Preisen.**

Ph. Bosch.

Günstig für Pensionen und Wirte.

Billig zu verkaufen:

2 Wirtschaftsherde, Eisschrank, Wärmeschrank, großer Spiegel, Lüster, Betten mit Koffhaar, einige Sofas, Tische und Stühle zu jedem Preis. Ferner Kupfergeschirr und gr. und kl. Kleiderständer. Zu erfragen bei:

Frau Meta Welker Ww.
Pforzheim, Kronprinzenstraße 2.

G. Aberle sen.,

Inb.: G. Blumenthal.

empfehlen sein gut sortiertes Lager in

<p>Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren.</p> <p>Andenken-Artikel mit und ohne Aufsichten, einfache bis feinste.</p> <p>Tassen, Krüge, Wandteller.</p> <p>Gebrauchsgeschirre, zu billigsten Preisen.</p> <p>Waschgarnituren, in großer Auswahl. Ersatzstücke dazu werden besorgt.</p> <p>Küchengeräte neueste Dessins.</p> <p>Gasthaus-Geschirre mit Dekor. u. Monogramm.</p> <p>Silberwaren für Hotels und Private. Reparaturen werden angehen.</p>	<p>sämtlichen Kolonialwaren nur in besten Qualitäten.</p> <p>Feinstes Salatöl, en detail — en gros.</p> <p>Sanitätsfußbodenöl.</p> <p>Thee :: Schokolade, Cacao :: Bonbons.</p> <p>Zigarren, Tabak, Zigaretten.</p> <p>Strickgarne in Wolle und Baumwolle, echtlassige Fabrikate.</p> <p>Zorhobesen, Bürsten, Putztücher, Fensterleder, Toiletteseifen.</p>
---	--

Niederlage von

Kaisers Kaffeegeschäft, Bierfen.
Europas größter Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Trikotagen!

Nun ist mir auch der Verkauf von

Wilh. Benger Söhne Stuttgart
für **Prof. Dr. G. Jägers**

Normal-Wollunterkleidung

übertragen worden und empfehle ich mein reichsortiertes Lager in **allen Größen.**

Ferner:

Dr. Lahmanns Unterkleidung
Sämtliche Louisiana- und Macco-Qualitäten in jeder **Preislage.**

Ph. Bosch.

Nonnenmiff.

Zwangs-Versteigerung.

Morgen **Freitag, den 31. ds.** nachmittags $\frac{1}{2}$ 3 Uhr, werden im Hause des **Joh. Seyfried jr. 14 St. Säbner** (1,13) öffentlich, im Wege der Zwangs-vollstreckung gegen sofortige Barzahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber einladet.

Wildbad, den 30. März 1911.
Gerichtsvollzieher: **Botl.**

Turnverein

Wildbad.

Samstag, den 1. April 1911,
abends 8 Uhr

Haupt-Prob

in der Turnhalle.
Der Vorstand.

Ev. Arbeiterverein

Freitag abend 8 Uhr

Singstunde

in Gasth. zum „Ditsch“.

Samstag abend 8 Uhr

Haupt-Prob

in der Turnhalle.
Vollzähliges Erscheinen notwendig.
Der Vorstand.

Prima frischgewässerten

Stockfisch

empfiehlt

A. Blumenthal.

Eine

Zylindermaschine

mit kleinem Kopf, passend für Schuhmacher oder Sattler, hat äußerst billig abzugeben

G. Hieginger, Messerschmied.



Wies

erzielt man einen schönen u. dauerhaften Fussbodenanstrich?

Verwenden Sie streichfertige

Lacke und Ölfarben

aus der

Drogerie Grundner.

Pinself, Bronzen, Möbel-politur, Bodenwische, Frau's Reform Wische, Stahlspäne.

Flechten

abende und trockene Schuppenflechte (Kropf, Ekzema, Hautausschläge aller Art)

offene Füße

Reinlichen, Reibgeschwüre, Aderheine, harte Finger, die Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

1/2 von schäd. Bestandte. Dose M. 1,15 u. 2,25. Dankschreiben geben täglich ein.

Nur echt in Originalpackung: weiß-grünrot u. Pa. Schubert & Co., Weinbühl-Dresden. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Jeden Tag selbstgemachte

Eier-Nudeln

empfiehlt

Chr. Batt.

Auf Freitag frisch eintreffend:

Schellfische Notzungen

Gabljan, Merlaus

billigster Tagespreis.

Adolf Blumenthal.

Ausverkauf

in **Chirmen, Stöden** um damit rasch zu räumen mit **20% Rabatt**

Das Neueste in **Brantkränzen, Schleiern** empfiehlt

Chr. Schmid, Frietur.

Gelegenheitskauf.

Verkaufe von heute an einen größeren Posten verschiedenes Gebrauchsgeschirr zu **extra billigen Preisen.**

Hochachtungsvoll
Kuhn, Wildbad.

Prima gelbfleischige

Saat- u. Speise-Kartoffeln

per Ztr. 4.20 Mt. empfiehlt

Wilh. Rath.

Alle Sorten

Koch- und Backmehl,

sowie

Hühnerfutter,

sind zu haben und werden auf Wunsch ins Haus geliefert.

Karl Maier,
Villa Großmann.
Telefon 84.

Zur Confirmation

empfehlen wir:

Schürzen, Echarpes, Umschlagtücher, Vorstecker, Gürtel, Handschuhe, Taschentücher, Cravatten, Kragen, Manschetten, Vorhemden, Hosenträger usw.

zu sehr billigen Preisen.

Geschwister Freund.

Billigste Bezugsquelle

für Wiederverk., Hotels, Gasthaus, Pensionen etc.

A

Ansichtskarten von Wildbad

in 38 Sorten
schon von 20 Stk. pro Sorte zu Engros-Preisen.
Muster sämtlicher Sorten **Mt. 1.50** — franko!
nach jeder Photographie schon von **Mt. 10.** — an pro 1000 Stktd.

Alb. Osk. Müller, Heilbronn a. N.
Kunstverlag, Papierwaren etc. — Telefon 1136.

Landwirtschaftliche Geräte

Spaten, Rärte, Feld- und Gartenhauen, eiserne Rechen usw.

empfiehlt

Wilh. Bohnenberger.

Stuttgarter Wurstwaren

täglich frisch von der Firma

Fr. Appenzeller :: Kgl. Hoflieferant
ältestes und größtes Versandgeschäft Stuttgart's.

Niederlage bei:

J. Bonold, kgl. Hoflieferant,
König-Karlstr. 81. — Telefon 45.

Kondensierte Milch

Marke „Milchmädchen“
Beste Kindernahrung. Unentbehrlich in Küche und Haushalt.

Angelo-Swiss Condensed Milk Co. Cham Lindau.
Zu haben bei

Carl Wilh. Bott.

Cacao

van Hutten, Suchard, Cie. Francaïn, Waldbaur,

Schokolade u. Thee

in verschiedenen Marken und Packungen, sowie auch Lose, empfiehlt

G. Lindenberg.

